

Präsidiales

7. Oktober 2019/tk

Medienmitteilung Gemeinderat Langnau am Albis

Ausgeglichenes Budget 2020 dank Massnahmenpaket

Kurz und bündig

Mit dem Projekt Haushaltsgleichgewicht 2020 hat der Gemeinderat Massnahmen festgelegt, die es ermöglichen, bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 106%, ein ausgeglichenes Budget vorlegen zu können. Der Gemeinderat hat somit den, mit der Ablehnung der Erhöhung des Steuerfusses auf 108% verbundenen Sparauftrag der letzten Gemeindeversammlung erfüllt; allerdings war die Erfüllung des Auftrags nur mit einschneidenden Massnahmen möglich. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen betragen 5,32 Mio. Franken. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 62% können die Investitionen 2020 im Verwaltungsvermögen nicht vollständig aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Unter Berücksichtigung der erwartenden Defizite 2019/2020 und der mit dem Wechsel der Rechnungsnorm ausgelösten Bilanzanpassung per 1. Januar 2019 wird das zweckfreie Eigenkapital Ende 2020 einen Stand von voraussichtlich 36,26 Mio. Franken erreichen.

Erfolgsrechnung ausgeglichen - höherer Zuschuss aus dem Finanzausgleich erwartet

Gegenüber dem Budget 2019 hat sowohl der bereinigte Aufwand (+ 0,7%) als auch der bereinigte Ertrag (+ 5,3%) zugenommen. Im Vergleich zum Budget 2019 sind in den folgenden Aufgabenbereichen grössere Abweichungen zu verzeichnen: Bei der "Bildung" musste ein Mehraufwand von 0,63 Mio. Franken budgetiert werden. Diese zusätzlichen Kosten sind in erster Linie auf Mehrausgaben in der Primarschule und der Sonderschulung zurückzuführen. Vor allem tiefere Beiträge an die Pflegefinanzierung ermöglichen es, dass im Bereich "Gesundheit" der Gemeindehaushalt um 0,40 Mio. Franken entlastet wird. Bei der "Sozialen Sicherheit" sind Mehrausgaben von 0,19 Mio. Franken budgetiert. Mit der Jubiläumsausschüttung durch die Zürcher Kantonalbank kann in der "Volkswirtschaft" ein Mehrertrag von Fr. 0,18 Mio. Franken ausgewiesen werden. Ausgehend von einem unveränderten Steuerfuss von 106% wird bei den Steuern gesamthaft von einem Mehrertrag von 0,35 Mio. Franken ausgegangen. Beim "Finanz- und Lastenausgleich" ist, sowohl aufgrund der zu erwartenden Steuerkraft von Gemeinde bzw. Kanton als auch der gesetzlichen Anpassung der Abgrenzungsvorgaben, mit einem Mehrertrag von 1,49 Mio. Franken die grösste Abweichung zum Budget 2019 zu verzeichnen.

Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben wird für das Jahr 2020 von unveränderten Gebühren ausgegangen.

grössere Investitionsvorhaben

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen betragen 5,32 Mio. Franken, wovon 3,51 Mio. Franken durch die Eigenwirtschaftsbetriebe ausgelöst werden. Grössere Investitionstranchen für das Jahr 2020 sind für den Ersatz der Wasserleitung Oberrengg / Tobel / Risleten (Teil / 0,6 Mio. Franken), die Sanierung des Reservoirs Kopfholz mit Ableitung (Teil / 0,92 Mio. Franken), die Sanierung der Kanalisation Sihltalstrasse, Bereich Lindenmätteli bis Nr. 70 (Teil / 0,86 Mio. Franken) und die Schwellensanierung des Felli- und Moosbach (brutto 0,44 Mio. Franken) vorgesehen.

höheres Eigenkapital, knappe Finanzierung

Aufgrund der Bestimmungen zur neuen Rechnungsnorm HRM2 wurde per 1.1.2019, unter Berücksichtigung eines Aufwertungsgewinns von 7,49 Mio. Franken, der Bilanzüberschuss (bisher Eigenkapital) mit 36,68 Mio. Franken neu bewertet. Die Hochrechnung für das Jahr 2019, Stand September, geht von einem Aufwandüberschuss von 0,42 Mio. Franken aus. Zusammen mit dem knapp ausgeglichenen Budget 2020 ist per Ende 2020 von einem Bilanzüberschuss von 36,26 Mio. Franken auszugehen.

Die Selbstfinanzierung reicht nicht aus, um die Investitionen im Verwaltungsvermögen und im Finanzvermögen ausreichend zu finanzieren. Der zusätzliche Kapitalbedarf beträgt 2,08 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 62%.

Finanz- und Aufgabenplan 2019–2023 - finanzpolitische Zielsetzungen werden erreicht

Mit Steuereinnahmen, basierend auf einem Steuerfuss von 106%, kann in der Planperiode die Erfolgsrechnung bis und mit dem Jahr 2021 ausgeglichen werden. In den Planjahren 2022 und 2023 wird von einem Defizit von knapp zwei Steuerprozenten ausgegangen. Weiter zeigt der Finanz- und Aufgabenplan auf, dass 71% der Investitionen im Verwaltungsvermögen von 19,55 Mio. Franken selbst finanziert werden können. Die finanzpolitischen Zielsetzungen bezüglich des mittelfristigen Ausgleichs, der Begrenzung von Substanz und Verschuldung und dem Steuerfuss werden in der Planperiode eingehalten. Weiter ist zu berücksichtigen, dass ab dem Jahr 2024 die ersten Realisierungen des Konzepts Unterdorf anstehen werden. Es ist vorgesehen, in dieser Sache an der Gemeindeversammlung vom Juni 2020 einen Projektierungskredit zu beantragen.

Schlussbemerkungen

Die Debatte anlässlich der Gemeindeversammlung zum Budget 2019 war durch die vom Gemeinderat beantragte Steuerfusserhöhung von 102% auf 108% geprägt. Der Souverän beschloss eine Steuerfusserhöhung auf 106% und nahm, ohne Berücksichtigung der Abgrenzung des Finanzausgleichs, einen Aufwandüberschuss von zwei Steuerprozenten in Kauf. Als Hausaufgabe wurde dem Gemeinderat mitgegeben, dass er weitere Ergebnisverbesserungsmöglichkeiten aufzeigen bzw. umsetzen soll. In der Folge hat sich der Gemeinderat zum Ziel gesetzt, basierend auf einem unveränderten Steuerfuss von 106% ein ausgeglichenes Budget 2020 vorzulegen. Zum Ausgleich des aufgelaufenen Defizits ist das Projekt "Haushaltsgleichgewicht 2020" eingeleitet worden. Dabei wurden Ergebnisverbesserungsmassnahmen aufgezeigt, welche sich im Umfang von 0,42 Mio. Franken, aufgeteilt auf 45 Einzelmassnahmen, im Budget 2020 niedergeschlagen haben. Dem Gemeinderat ist es bewusst, dass die vorgeschlagenen Massnahmen im Einzelfall spürbare Konsequenzen haben und von den Stimmberechtigten mitgetragen werden müssen. Es müssen Aufgaben aufgegeben bzw. neue Einnahmen generiert werden, welche bei einer besseren Finanzlage nicht angetastet würden. Trotz dieser zusätzlichen Massnahmen ist der Ausgleich der Erfolgsrechnung nur gelungen, weil alle Ausgaben restriktiv budgetiert wurden. So gelang es, grössere Kostensprünge bei den Lehrerlöhnen, der Sonderschulung oder den Ergänzungsleistungen aufzufangen. Ein positives Ergebnis kam jedoch nur dank der einmaligen Jubiläumsdividende der Zürcher Kantonalbank zustande.

Dieses Ergebnis und die Finanzplanung der Jahre 2022 und 2023 machen klar, dass der Finanzhaushalt mit einem Steuerfuss von 106% nur mit hoher Spardisziplin im Gleichgewicht gehalten werden kann. Für Wunschbedarf bleibt kein Spielraum.

Weitere Einzelheiten

Weitergehende Unterlagen zum [Budget 2020](#) sowie dem [Finanz- und Aufgabenplan 2019–2023](#) sind auf der Webseite der Gemeinde unter: [Verwaltung → Bereiche → Finanzen](#) einzusehen.

Ansprechperson [Gemeinderat Beat Husi](#), Telefon 044 713 36 86